

pflichtung der Mächte" überhebt. Gerade der gemäßigste Wortlaut der türkischen Note darf heute als eine Gewähr für den ersten Willen der Regierung in Konstantinopel gelten, einen Auszug des Streites mit den Waffen zu verhindern.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Obererzherzogenermeister des k. u. k. Heeres aus England ist am Dienstag von Wien nach Pest abgereist, um Kaiser Franz Joseph ein Glückwunschschreiben des Königs zum Geburtstag am 18. d. M. zu überbringen. — Eine Jahreshundertfeier der Kämpfe vom Jahre 1809 fand am Sonntag in Zampfen in Gegenwart des Erzherzogs Eugen statt. Das aus diesem Anlasse erstellte Denkmal wurde am Namenstag von drei bayrischen Kriegervereinigungen unter großer Jubel eröffnet. An Kaiser Franz Joseph und an den Prinzregenten von Bayern wurden 5 Kuldigungstegramme abgeschickt. — Einer am Dienstag in Wien stattgefundenen Konferenz der Parteiführer des Abgeordnetenhauses zur Besprechung der Frage, was das Parlament arbeitsfähig zu machen ist, gingen Besprechungen der Tagesordnung voraus. Die parlamentarische Kommission der kaiserlichen Hofbeschlüsse gegen die Stimmen der Fischschiff-Abolition, an der Hofkonzert teilzunehmen. In dem Beschlusse beharrt die Union auf dem Standpunkt der entscheidenden Gegenwehr gegen das letzte Regierungsgesetz und begibt sich ihre weiteren Beschlüsse vor. Der Vollzugsanspruch der Reichsregierung ist nicht zu erkennen, am eine Verfassungsfrage des Hauses herzuführen und die baltische Einberufung des Reichsrates zu ermöglichen.

Frankreich. Nach einer Werbung des Petit Parisien" aus Constantine verweigerte eine Arbeitskolonne von Sträflingen in Fortica plötzlich die Arbeit. Die aus Eingeborenen bestehende Wache mußte von der Schutztruppe beschützt werden. Zwei Arbeitsschiffe wurden geteilt, fünf Köpfe verurteilt.

Rußland. Der Zar lud den Chef des englischen Generalkonsulats General Hamilton ein, an den diesjährigen Kaisermanövern teilzunehmen. Da seine anderen fremden Generale geladen sind, wird dieser Einladung besondere Bedeutung beigemessen.

England. König Eduard kehrt nach der „Mag. Ztg." in der ersten Hälfte des September nach London zurück. Im Oktober wird er zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach dem Pyrenäenabte Carretera reisen. — Außenminister Churchill ist zum Deutschen Kaiser zur Teilnahme an den diesjährigen Kaisermanövern eingeladen worden. — Der indische Student Dhingra, der den Obersten Curzon ermordete, ist Dienstag früh in London hingerichtet worden. Mit der Hinrichtung dieses bösewärtigen Mannes bekennt sich längere Zeit, da man einen großen Aufwand in ganz Indien bestrafte. Man hat nun diese Bestrafung aufeinander doch als grundlos betrachtet.

Schweden. Über den Massenstreik in Schweden wird aus Stockholm gemeldet. Die Lage des Streites ist noch dieselbe. Die organisierten Arbeiter bleiben im allgemeinen ruhig, doch ist es in einem mehrwöchigen Aufstand nach dem Pyrenäenabte Carretera reisen. — Außenminister Churchill ist zum Deutschen Kaiser zur Teilnahme an den diesjährigen Kaisermanövern eingeladen worden. — Der indische Student Dhingra, der den Obersten Curzon ermordete, ist Dienstag früh in London hingerichtet worden. Mit der Hinrichtung dieses bösewärtigen Mannes bekennt sich längere Zeit, da man einen großen Aufwand in ganz Indien bestrafte. Man hat nun diese Bestrafung aufeinander doch als grundlos betrachtet.

Spanien. Nach Barier Telegrammen aus Mexiko griffen die Mauren, die auf den benachbarten Höhen verfangen waren, dieser Tage die spanischen Kolonnen in dem Augenblick an, wo die Wachen abgelöst wurden, werden aber von spanischen Bataillonen mit Schüssen, auch eine Geschützatterie, die die Abwehrkolonne begleitete, beteiligt sich an dem Kampfe. Es gelang, den Feind aus seiner Stellung zu vertreiben, wobei er große Verluste erlitt. Auch am Sonntag hatten die Mauren große Verluste, als sie die Bedeutung eines Lebensmitteltransportes angriffen und sich durch die Wachen leisten, ihre gedachte Stellung zu verlassen. Über die Friedensvermittlung Mulay Sade äußerte sich der spanische Minister des Äußern Alendelataa an einem „Matin"-Korrespondenten gegenüber. Der Minister erklärte, bei der geringen Autorität, die Mulay Sade im Rifgebiet besitze, glaube er nicht, daß dessen Gewaltthätigkeit dort Erfolg haben werde. Von einer Note, die Mulay Sade an die Mächte gerichtet haben soll, um eine Intervention in dem Streite mit Spanien herbeizuführen, wisse er nichts. Die Mächte würden auch wohl schwerlich einem solchen Verlangen Folge geben, da die Spanier im Rifgebiet einen Angriff zu wagen hätten und ebenfalls die militärischen Operationen im Rifgebiet nicht unterbrochen würden. — Aus Cento, 17. August, wird noch gemeldet: Die spanische Regierung hat die „Donna Maria de Molina" beschlagnahmt, die sich in der Nähe der Küste eine Barke mit Kriegsstoffen befindet. Die Schiffe gaben auf die Mauren, die am Strande die Barke erwarteten, Feuer.

Türkei. Der italienische Votschaffer als Dozent des diplomatischen Korps übergab am Montag der Porte eine Kollektionsnote, in der die Großmächte ihre Vereintenwilligkeit erklären, die Macht der Balkanstaaten zu kontrollieren abzugeben, wenn die Porte sich verpflichtet, aus der dreipräsidentigen Föderation für das Budget der drei macedonischen Woiwods einen bestimmten Betrag zu verwenden. Der österreichisch-ungarische Votschaffer und der russische Votschaffer teilten außerdem die bevorstehende Abberufung der macedonischen Zivilkommissionen mit. Die macedonischen Beamten, bestehend aus der Selbstverwaltung und dem, beauftragte sich die türkische Kammer in ihrer Montagung. Der Minister des Innern erklärte, der Gegenstand sei ungewisshaf und nicht geeignet, die Lage im Yemen zu regeln, wo neue Schwierigkeiten, wie der

jüngste Angriff des Scheichs Idrik, aufgetaucht seien. Die Regierung habe Geld und Truppen entsandt und werde strenge Maßregeln ergreifen. Der Minister forderte die Kammer auf, die Regierung zu unterstützen, im Verwaltungswege das Nominirte zu veranlassen. Die Kammer erließ hierzu die Ermächtigung.

Marokko. Gefangenname des Roghi? Aus Fez wird unter dem 13. d. Mts. gemeldet: Der Roghi soll am 12. d. Mts. bei Marabut Sid el Urbi geschlagen worden sein. Die scharifische Mahalla soll sich trotz großer Verluste seines Harems und seiner Retainer demüthigt haben. Der Roghi soll ins Gebirge geflüchtet, jedoch von nachgehenden Reitern gefangen genommen worden sein.

Deutschland.

Berlin, 18. Aug. Der Kaiser hörte Dienstag vormittag im Schloß Wilhelmshöhe den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts. Am Montag nachmittag machte das Kaiserpaar einen Ausflug nach dem Higgberg bei Kassel und kehrte abends im Automobil nach Wilhelmshöhe zurück. Montag vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Oberpräsidenten Hengstenberg, des Verbergemeisters von Kassel, Müller, und des Museumsdirektors Wöhlau in Angelegenheit des neuen Museums in Kassel.

(Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg) hat sich Dienstag abend zum Vortrag beim Kaiser und zur Teilnahme an der Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef nach Wilhelmshöhe begeben.

(Zum Syndikus des Deutschen Bauernbundes) ist der deutschsoziale Abg. Dr. Böhm gewählt worden. Dr. Böhm, der bisher der Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung angehört hat, wird, „um als verantwortlicher Beamter des Bauernbundes die parteipolitische Neutralität derselben zu wahren" sich beim Zukunftsrit des Reichstages seiner Fraktion anschließen. Ob der neue Syndikus des Bauernbundes zugleich aus der deutschsozialen Partei austritt, wird nicht gesagt. Dieses Beispiel zeigt wieder einmal die Wandlungsfähigkeit der Antikemmen; denn Böhm ist früher Angehörter des Bundes der Landwirte gewesen und wird jetzt leitende Persönlichkeit bei einer Gruppe, die im scharfen Gegensatz zu dem Bund der Landwirte steht. Freilich hat er schon in der letzten Zeit, ehe es einen deutschen Bauernbund gab, den agrarischen Großgrundbesitzern wegen gewisser Seitenprägen und seines Kampfes gegen die Nationalien sich schweres Vergehen erregt. Neugierig wird man darauf sein, wie die deutschsozialen Brüder und ihre Organe, die bisher den Bauernbund scharf bekämpften, die Wahl Böhmes zum Syndikus eines dieses Bundes aufnehmen werden.

(Auch in Dittmarshausen) lichten sich angeheftigt des Verhaltens der Konfessionen bei der Reichsfinanzreform die agrarisch-konservativen Reihen. Im Kreise Neudenburg hat, wie man der „Danz. Ztg." mittelt, einer der Hauptführer der konservativen Partei, der Herr Barczewski in Soltau, dem Reichstagsabg. Nehbel, dem Vater der durch den sanftmütigen konservativ-ultramontan-polnischen Woch geschaffenen, wunderbaren Brandweinsteuerliebesgabe, in einer Versammlung seine Billigung zu dem Verhalten der Konfessionen ausgesprochen und besonders den unnatürlichen Bund mit Zentrum und Polen scharf verurteilt. In hellen Scharen traten die kleineren Grundbesitzer aus dem Bunde der Landwirte aus, weil man es den Führern desselben nicht verzeihen kann, daß sie im Verein mit Zentrum und Polen den Sturz des Fürsten Billow herbeigeführt haben, um sich Vorteile zu verschaffen. Immer mehr beginnt auch im Kreise Neudenburg die Einsicht einzufahren, daß der Bund der Landwirte nichts weiter ist als eine Vertretung der Sonderinteressen von Großgrundbesitzern. Darüber sind sich in dem Wahlkreise wohl die meisten klar, daß Rittergutsbesitzer Nehbel, der bei der Finanzreform die Brandweinsteuer mit seinem Namen deckte, wenig Aussicht hat, wieder in den Reichstag einzuziehen.

(Neue militärische Luftschiffstationen.) Nach Straßburger Wäitern soll dort in kürzester Zeit ebenfalls eine Ballonhalle errichtet werden. Nach dem „Elbsässigen Journal" soll auch in Diedenhofen ein Lenkballon stationiert werden, so daß also in etwa einem halben Jahre drei Luftschiffe an der Westgrenze des Reichs vorhanden wären. Am 1. Oktober soll in Weg eine Motorluftschiffkompanie gebildet werden, die aus Mannschaften der Luftschiffabteilung, die bei den Zeppelinanstiegen bereits Hilfe geleistet haben, zusammengesetzt sein wird. Zum Führer ist Hauptmann George ausersehen.

Zur Hundertjahrfeier der Berliner Universität.

Der eigentliche Stiftungstag der Berliner Universität ist bekanntlich der 16. August. Der Gedanke, in Berlin eine hohe wissenschaftliche Lehranstalt zu errichten, war schon in den letzten Jahren des 13. Jahrhunderts aufgetaucht und im Jahre 1308 besonders lebhaft erörtert worden. Die Sammlart ist für eine derartige Anstalt besonders geeignet, da es hier schon Fakultäten der verschiedenen Art und bedeutende Gelehrte gab. Durch den unglücklichen Krieg trat aber der Plan wieder in den Hintergrund und erst in dem letzten Frieden ermunerten ihn neue Verteidiger in Berlin. Von den drei Landes-

universtitäten Königsberg, Frankfurt a. O. und Halle war die wichtigste, Halle, von Berlin losgelöst und dem westfälischen Königreiche zugeteilt worden. Es war daher notwendig, hierfür Ersatz zu suchen, und zwar zunächst in der Nähe von Frankfurt zu erbauen. Der Reichstag vom 4. September 1807 erließ König Friedrich Wilhelm III. dem Kabinettsrat Befehle den Auftrag, die erforderlichen Schritte zur Errichtung einer Berliner Universität zu tun. Dieser, ein Freund Friedrichs, setzte sich mit den Gelehrten in Verbindung, lud viele nach Berlin ein und arbeitete an seinem Plan, der von den anwesenden gelehrten Universität zum Gegenstand hatte. Durch Steins Verfügung in das Ministerium kam aber die Arbeit ins Stocken, den Stein war kein Freund der Gründung und hielt Berlin nicht für den geeigneten Ort zur Errichtung einer Universität. Erst als Wilhelm v. Humboldt am 20. Februar 1809 als Geheimer Staatsrat für das Unterrichtswesen in das Ministerium berufen wurde, fand die Vorarbeit zum Gegenstand. Der Humboldt nahm sich der Sache mit allem Eifer an. Allerdings fehlte es zunächst an Geld. Hier war es Humboldt, der den König wiederum für die Sache gewann, weil er nicht mit Unrecht darauf hinwies, daß eine Universität in Berlin der arg gefangenen preussischen Hauptstadt neuen Glanz verleihen würde. So erließ dem König am 7. März 1809 die Urkunde, durch welche Königsberg die alte Universität erhielt und bestimmte zugleich, daß das prächtige, ehemalige Palais des Prinzen Heinrich, in dem sich die Universität noch jetzt befindet, der Anstalt dienen sollte. Mehrere, früher für die Universität Halle bestimmten Fonds wurden für die Berliner Anstalt überwiehen, der Rest sollte aus Domänenentnahmen gedeckt werden. Humboldt ließ im Jahre 1809 die Universität mit Vorlesungen von Wolf, Schleiermacher, Fichte und Schmalz eröffnen, und zwar begann Schmalz am 2. November mit einer Vorlesung über römisch-deutsches Recht und Staatswissenschaft, Wolf über Aristoteles und die griechische Komödie in lateinischer Sprache, Schleiermacher über griechische Literaturgeschichte, Fichte, der am 5. Dezember seinen Vorlesung begann, über die Kunst des Philosophierens als Einleitung in die Philosophie. Nach und nach folgten Humboldt 15 bedeutende Gelehrte für das Institut, darunter Savigny, Hüfeland, Klapproth, Gauss, Olmanns, Sternfeld u. a., und im Oktober 1810 konnte die Universität in vollem Umfang eröffnet werden. Zehn ihres Vorlesungsgegenstands mit 85 Dozenten, die zum ersten Male zusammen 116 Vorlesungen ansetzten, von denen auf die medizinische Fakultät 34, auf die philosophische 62 kamen. Am 28. September wurde Schmalz zum ersten Rektor, Schleiermacher, Fichte, Hüfeland und Wlener zu Dekanen ernannt, und am 15. Oktober 1810 fand endlich die erste Vorlesung an der neuen Universität Berlin statt. Das Programm ist in seinem Anhang mitgeteilt, sehr ausführlich. Als Festtag sind der 10. bis 12. Oktober 1810 bestimmt. Die Feierlichkeiten beginnen mit einem Festgottesdienst im Dom, für den eine Nachmittagsstunde, etwa 2 Uhr, in Aussicht genommen ist. Dann findet eine Begrüßung in der Aula und im Senatssaal statt. Den Abschluß dieses Tages soll der hundertjährige Festsitz bilden, der sich vom Universitätsgarten aus entwickelt. Den folgenden Tag der Feierlichkeiten wird ein Fest stattfinden, der in der neuen, bis dahin vollendeten Aula in der früheren königlichen Bibliothek stattfinden wird. Er wird mit einer Rede des Rektors, Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Erich Schmidt, beginnen. Hieran schließen sich die Ansprachen der Deputierten. Ein Festakt vereinigt dann die Gäste mit den Vertretern derselben, mit einem Ausmarsch der Studenten auf, dessen Bildung zu diesem Zwecke geplant ist. Den Abschluß des Tages bilden die Festausführungen der königlichen Hofkapelle und Theateraufführungen der Studentenfest. Den Nachmittag soll ein glanzvolles Gartenfest einnehmen, wobei an die Besamitnahme des Landesausstellungsparades als Schlußpunkt gedacht wird. Ein Aufbruch in die Anlagen hängt natürlich noch vom Wetter ab. Den Abschluß des Tages und damit der Feierlichkeiten überhaupt bildet ein großer Festkommers, an dem gleichfalls die gesamte Studentenschaft teilnehmen soll.

Die Luftschiffahrt.

Das Berliner Programm der Zeppelinankunft. Über die Maßnahmen zu dem bevorstehenden Empfang des Grafen Zeppelin erfahren wir folgendes: Es fanden Montag nachmittag zwischen dem Generalkommando, dem Vertreter des Reichspräsidenten, dem Reichsminister des Innern, dem Reichsminister des Ackerbau und Forstwesens und der Luftschiffabteilung Verhandlungen statt. U. a. waren der Bürgermeister Dr. Neide und Major Groß anwesend. Es wurde mitgeteilt, daß eine Landung auf dem Tempelhofer Feld nicht stattfinden, sondern daß Graf Zeppelin vielmehr auf dem Zegeleer Schießplatz bei Reinickendorf landen wird. Er wird, von Siegel kommend, nach dem Tempelhofer Feld fahren und von dort aus nach der Straße hinter den Linden, nach dem Schloß, dem Rathaus, und dann eine Schiefele nach dem Brandenburger Thor, um dann in einem großen Bogen nach dem Zegeleer Schießplatz abzubiegen. Dem Tempelhofer Feld wird vollständig freigegeben werden. Das Zeppelinfeld soll dadurch möglichst viel Freiheit gelassen werden. Das Generalkommando hat in entgegenkommender Weise sich bereit erklärt, die zahlreichen Schulkinder in den Kasernenhöfen an Tempelhofer Feld in besondere Obhut zu nehmen. Den Kindern soll auf den Kasernenhöfen Wasser gereicht werden, auch soll dort für genügendes Sanitätspersonal gesorgt werden. Erwartet wird Graf Zeppelin Sonntag den 28. August. Die Stunde der Ankunft ist noch unbestimmt. Der Zegeleer Schießplatz, wo der Kaiser den Grafen erwartet wird, wird Sonntag abgepflügt, so daß das Publikum die Landung dort nicht beobachten kann. Dafür soll aber am Sonntag der Besuch des Zegeleer Schießplatzes insoweit gestattet werden, als das Publikum ungefähr 100 Meter entfernt den Wallen beobachten kann.

Die künftigen Übungsfahrten der Reichsluftschiffe.

Von militärischer Seite wird der „Korr. Booth" geschrieben: In einem Zelle der Presse angegeben worden, daß die Luftschiffe „Zeppelin 1" und „Zeppelin 2" vorläufig keine Übungsfahrten unternehmen werden, weil es an geeigneten Personal fehlt und der Reichstag erst Mittel für solche Übungsfahrten und für die Einstellung von Personal bewilligen muß. Dies trifft keineswegs zu. Die Reichsluftschiffe werden in nicht allzuerne Zeit Übungsfahrten

unternehmen. Das Personal wird den Luftschifftruppen vorläufig durch Anzunahme von Mannschaften und die Mittel für die Übungsfahrten werden aus erwerbsfähigen Mitteln entnommen werden. Man wird wahrscheinlich im nächsten Etat neue Mittel zur Unterhaltung der Reichsluftschiffe verlangen und auch Mittel für eine Flittertruppe zur Bedienung dieser Schiffe ansetzen. Es ist aber nicht beachtlich, die Luftschiffe monatelang unbenutzt in den Hallen liegen zu lassen. Eine solche Zeitvergeßlichkeit der militärischen Mächte bei Übernahme der Luftschiffe. Bemerkenswert ist auch, daß irgendwelche Luftschiffe nicht vorliegen. Graf Zeppelin hat mit den Reichsluftschiffen nichts mehr zu tun.

Militärisches.

*** Deutschland. Torpedoschulung.** Es wird beachtet, den deutschen Vienstschiffen und Banzertreibern wiederum Torpedoschulung zu geben. Die deutsche Marine schaffte die Ende der neunziger Jahre ab, weil sie sie nicht für genügend wirksam hielt und die Schiffe der „Kaiser“-Klasse, die betriebsmäßig zu tief einstufigen, die Geschwindigkeitsverminderung auf bringen konnten. Englische, russische, japanische Kriegsschiffe führen die Besatzung unterbrochen seit über 20 Jahren. Die Torpedoschule sind heute mit älteren oder fälschlichen (Ringen), die in einem Abstände von mehreren Metern seitlich vom Schiffsrumpf im Wasser hängen und das Schiff, während es zu Anker liegt, gegen Torpedoschiffe schützen sollen. Da die Waffe nicht so tief ins Wasser reichen wie die Schiffe und diese vorn nicht bedecken, auch durch gewisse Einrichtungen aus dem Torpedoschiff entfernt werden können, so ist ihr Nutzen tatsächlich ein beschränkter. Immerhin werden sie den Besatzungen ein gewisses Sicherheitsgefühl in den Manövern im Kriegs geben. Die Torpedoschule von „Dreadnought“ wiegen 80 Tonnern und sollen sich in drei Minuten ausbringen und einnehmen lassen. Es wird behauptet, daß sie auch bei geringen Schiffsgeschwindigkeiten sich noch bewegen lassen.

Vermischtes.

*** (Blitzvergiftung.)** In Boeling (Bayern) ist eine Bauerntamilie von 8 Köpfen durch Genuß giftiger Schwämme erkrankt. Der Vater und einjähriges Mädchen sind bereits gestorben.

*** (Der Bierkrieg in Berlin.)** Der Bierkrieg ist auch in Berlin ausgebrochen. Die Brauwerkstorporationen erklären dem Verein der Brauereien, nur einen Aufschlag von 2,50 Mark pro Hektoliter bewilligen zu wollen (statt 3,50 Mark). Die Gefesse für Lagerbier sollen um ein zwanzigstel verleinert werden.

*** (Drei Vergleute getötet.)** Auf dem Gilschafschichte bei Dur i. B. wurden die Vergleute Garhart, Dobry und Eichelberg durch niedergebende Kofle getötet.

*** (Tuttat eines 10jährigen Knaben.)** Der 10jährige Müller und der 13jährige Knabe in Neuenpaulsdorf a. B. zerpöbeln den Spiel in Grotz. Müller riß dem Knaben sein Taschenmesser in die Brust. Die Verletzung war tödlich.

*** (Das schöne Mädchen aus Sosschen.)** Bei einer Schönheitskonkurrenz in Florenz hat ein aus

Dresden stammendes Fräulein Grete Spüring die goldene Medaille erhalten. Sel. Spüring befindet sich auf einer Tournee durch Italien und erhielt die Medaille bei einer Konturrenz im Apollo-Theater zu Florenz.

*** (Gegen die Hutnadel unserer Damen),** die in der Tat nicht selten gefährliche Dimensionen annehmen, hat die Polizei in Hannover maßnahmen gemacht. Sie hat folgende Verfügung erlassen: In letzter Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß durch die übergroßen Hutnadeln der Damen andere Personen nicht nur im höchsten Grade belästigt, sondern auch verletzt worden sind. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Trägerinnen derartiger Hutnadeln sich nicht nur einer Übertretung der Bestimmungen der Straßenpolizeiverordnung über das Tragen von Gegenständen, durch welche Personen verletzt oder belästigt werden können, schuldig machen, sondern auch selbst mit dem Strafgesetze in Konflikt kommen und ferner für etwa angerichteten Schaden oder Verletzungen haftpflichtig gemacht werden können. Im eigenen Interesse der Damen empfiehlt es sich deshalb, das Tragen übergroßer oder an der Spitze nicht veränderter Hutnadeln zu unterlassen.

*** (Vom Unglück verurteilt.)** Von einem betagten Mannen Geschick sind am Sonntag die Krügerischen Geleute in Dorschenmühle bei Berlin nicht nur im höchsten Grade belästigt, sondern auch verletzt worden. In dem einen um beobachteten Augenblick den Pöbel des offenstehenden Fensters erklert hatte, ist aus dem 2. Stockwerk in den Hof hinabgestürzt. Dabei sog sich das Kind so schwere Verletzungen der Wirbelsäule zu, das es nach kurzer Zeit starb. Der Tod des Knaben trifft die Eltern um so härter, als sie erst vor kurzem ein Kind verloren hatten, das bei einem Brandunfall verunglückt war.

*** (Der Föderer erkrant.)** In der Nähe des Kanorters Frontleben schickerte im Kurflusse ein Föderer Papierfabrik Ventam in Jofesthal. Vier Föderer erkrant, einer wurde getötet.

*** (Ein eigenartiges Submissionsergebnis.)** Die Submissionsarbeiten bei der Erneuerung der im Kreise Grotz auszuführenden Mähmaschinerie angekauft. Es handelt sich um 200.000 Kubikmeter Mähmaschinerie bei einem Kaufpreis von 180 Millionen Kubikmeter. Das niedrigste Angebot gab eine Hattinger Firma mit 1.432.411 Mk. ab, das höchste eine Mannheimer Firma mit 4.107.030 Mk. Die Differenz beträgt also nicht weniger als 2.674.619 Mk. Der Kaufaufschlag betrug 292.500 Mk.

*** (Eine teure Straße.)** Wohl die teuerste Straße, die jemals gebaut worden ist, ist die Döberitzer Heerstraße. Die Straße, die durch den Kreis Ostpröbischland führt, kostet nicht weniger als 1/4 Mill. Mark. Den größten Teil dieses Betrages trägt der Kreis und einige Gemeinden, deren Gebiet die Straße durchschneidet.

*** (Wilderertrag.)** Eine Wilderertrage hat sich im Rangsborfer Forst abgespielt. Dort wurde ein in Esparletenburg wohnhafter Gattwehr vom Förster beim Wildern ertrapt und in der Wotwehr erschossen, während die Wildschüden durch die Flucht entliefen.

*** (Witz in Sosschen.)** Von Bourg, Saint-Marcten aus, wo ein Bataillon französischer Alpenjäger garnisoniert, unternehmen sich die Soldaten, die in Grotz ertrapt und in der Wotwehr erschossen, während die Wildschüden durch die Flucht entliefen.

Klebern vollständig erschöpft in die Kaserne zurück und medelte, daß die beiden anderen schwer verletzt oben in den Fellen lagen. Daraufhin gingen sofort zehn Mann mit zwei Tragbahnen und Verbandzeug unter Führung eines Leutnants ab und gelangten nach sechsstündigem mühseligen Nachtmarsche bei Moringen zur Unfallstelle. Der Feldwibel Cabrol war bereits tot, sein Gefährte Lambert wies keine schweren Verletzungen auf, war aber vor Kälte ganz Starr und atmete nur noch schwach. Nachdem man ihn gefürt hatte, wurde er zu Fuß aus ins Spital gefahrt. Er blühte sich in einem Monat wieder erholen. Ein Herr aus Marfelle namens Mörkel, der vor einiger Zeit eine Tour in die Tarantale unternommen hatte, war seitdem verschollen. Zwei Hirtenknaben fanden nun in der Grotze de Chamelle die gänzlich zerfetzte Leiche des offenbar Abgehirteten.

*** (Schweres Automobilunglück.)** Zwischen Sandtall und Klinsbad rannte ein französisches Automobil auf der Fernstraße Paris - Marmande bei einer Wettefahrt mit einem D-Bug gegen einen Baum und explodierte. Tödtlich verletzt wurde Madame Gallo, die Besitzerin des Kraftwagens und ihre Tochter Claire; schwer verletzt sind die Erzieherin und eine Freundin der Todter, sowie der Chauffeur.

*** (Liebesdrama.)** In Frankfurt a. M. verurteilte der 20jährige Theodor Reibem seine Geliebte, die 20 Jahre alte Wilma Adam, in seiner Wohnung zu erschlagen. Die Adam meßerte den ersten Schlag mit der rechten Hand ab, der zweite Schlag ging in die Herzgegend, worauf sie schwer verletzt zusammenbrach. Darauf brachte Reibem sich ebenfalls einen Schlag in die Herzgegend, der sofort tödtlich wirkte.

*** (Ein entsetzliches Ereignis.)** bei welchem ein Bergarbeiter vor den Augen zahlreicher Passanten auf offener Straße rettungslos in die Tiefe sank, spielte sich in Zwickau bei Brigg ab. Auf einem Fußwege, welchen gerade zahlreiche Bergleute passierten, öffneten sich plötzlich mehrere Erdspalten des Amalgamschichtes. Der Bergmann Domb, der gerade eine solche Spaltenstelle passierte, sank vor den Augen der anderen Bergleute in die Tiefe. Das Unglück spielte sich so schnell ab, daß die Kameraden nicht einmal einen Schrei oder eine Bewegung des förmlich von der Erde Verschlungenen wahrnehmen konnten. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten mußten alsbald als zu gefährlich eingestellt werden, da die Gefahr besteht, daß sich weitere Rinnen öffnen.

Reklame teil.

Wie gründlich jeder einzelne Gegenstand in Meyers Großen Konversations-Lexikon 6. Auflage behandelt wird, erkennt man auch an den Artikel über Badpulver. Es heißt da zum Schluß: „Man kann mit Hilfe dieses Badpulvers in 2 Stunden aus Weiß fertiges Brot bereiten und erzielt in Anbetracht des größeren Braungemertes dieses Brotes eine Sparnis von 10 Prozent. Durch die Bemühungen des Apothekers Dr. Oster in Bielefeld ist das Badpulver auch in Deutschland sehr populär geworden und wird jetzt in der Küche für allerlei Gebäck angewendet, da es vor dem alten Gheuerfahren viele Vorteile gewährt.“

Anzeigen.

Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 8 1/2 Uhr verschied nach kurzem Verden meine liebe Frau

Wilhelmine Zorn

geb. Vothler im 70. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Ferdinand Zorn.

Merseburg, den 18. August 1900. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Frau, unter treuerthätigen Mutter gegen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Parrer Bürger für seine trostreichen Worte am Grabe, der Schulung für die Trauerzerränge und den lieben Nachbarn, die das lange Verden unserer lieben Gattin durch aufopfernde Pflege zu lindern suchten.

Franz Hofmann

nebt Kinder.

2 anständige Schlafstellen

offen. **Häckerstraße 22, Hof.**

Eine Kuh mit dem Walde

freht zum Verkauf. **Zragers 1.**

Ein Kinderwagen

mit Gummireifen ist zu verkaufen. **Oberbreitestr. 20.**

Strohseile,

a Schot 45 Pfg. hält stets auf Lager, Bahnerland am Tage der Bestellung. **Osw. Werner, Saaßstr. Telefon Nr. 23.**

ff. neuen Sauekohl

empfeht. **C. Tauch, Breuerstr. 4.**

Eine angenehme Überraschung



für viele Leute sind die hübschen, praktischen Geschenke, die jedem Paket des Reichsleitenspulvers „Goldperle“ beiliegen. Kaufen Sie nur Reichsleitenspulver „Goldperle“!

Fabrikant: **Carl Geinzer, Göttingen.**

MEY'S Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ




Praktisch, elegant, von Leinen- wäsche kaum zu unterscheiden. Jedes Waschstück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in Merseburg bei: **M. C. Schultze, Gotthardstrasse 4, (auch ein gross), Carl Reuber, Franz Jul. Nell, Neumarkt 28, Bruno Börsch, Buchh. und Papierhandlung.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grübenfalls auch unter denselben Benennungen angeboten worden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich**

40 Stück
junge schwere hochtragende und neumilchende **Kühe** sind bei mir eingetroffen. Desgl ein frischer Transport erstkl. bayrisch. Zugochsen.



L. Nürnberger.
Telefon 28.

Aufwartung gesucht zum 1. September. **Weiße Kraner 15, part.**

Per sofort wird eine **Aufwartung** gesücht. Zu melden **Burgstr. 7, I.**

Am Thüringer Hof. Am Thüringer Hof

Arena Storley

Neu! Neu!

Mittwoch: **Tümmes als Doktor.**
Donnerstag: **Boße. Eine Nacht in einer Pariser Kaffeehaus.**

Preise der Plätze:
Erwachsene Sitzplatz 25 Pf., Stehplatz 10 Pf.
Kinder Sitzplatz 15 Pf., Stehplatz 5 Pf.
Nierzu ladet ergeben ein **P. Storley, Direktor.**

Sauberes ehliches **Dienstmädchen,** 16 bis 17 Jahre alt, sofort gesucht **Dürrenberg, Ritzweg 9 I.**

Solides gewandtes Mädchen, nicht unter 16 Jahren, zum 1. Oktober gesucht. Anmeldungen zwischen 5 und 7 Uhr nachmittags erwünscht. **Pöstritzer 5, part.**

Suche zum 1. Oktober ein erfahrenes, gut empfohlenes **Dienstmädchen.** Frau Stadtrat Dr. Haacke, **Christiansstr. 17.**

Herr, Dame und junges Mädchen, welche Dienstag abend nach 10 Uhr das gebundene Herz und Rette Gefe Karfisch dieses Monats haben, werbenbüchlich gebeten, daselbe gegen Belohnung abzugeben. **Dammstr. 3.**

Warnung. Warne hiermit vor Weiterbreitung der mich in meiner Ehre und meinem Ansehen schädigenden Beschuldigungen, da dieselben unmaßig sind, widrigenfalls ich gerichtlich vorzugehen werde. **H. Laufer, Rosental 12, beauftragt bei C. Walprich, Tischlerei, Gallestr. 28a.**

Möbliertes Zimmer mit Pension
zu vermieten Weichenfelderstr. 27

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten Markt 15.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Effenr. 6.

Eine Ziege
zu verkaufen Händel Nr. 11.

Bernhardiner,
13 Wochen alt, umhängebare, zu verkaufen. Näheres Antebäuer 13.

Ein harter waghamer
Hofhund
ist zu verkaufen Leinacstr. 12.

Gut erhalt. Herrenrad
preiswert zu verkaufen Schöbau Nr. 27.

Tadellos. Fahrrad umhängeb. für
Offert. u. "Fahrer" an die Erbd. d. Bl.

Aermelplättbretter,
Plättbretter,
Waschbretter,
Wäscheleinen,
Wäscheklammern
empfeht
Paul Florheim,
Burastraße 12.

Haarausfall!
Schuppen befehtig unsehbar das Arnika-
Mittelnöl "Bodin". Es macht jedes Haar
sommerweld, gibt ihm ein herrliches,
lippiges Aussehen! Bon köstlichem Wohl-
geruch. a 50 Pf.
Central-Drogerie **Richard Kupper.**

Bruch
Leipzig-Schleussig, Damm-
str. 10 (f. Bruchleiden ohne
Operation, Prosp. frei).
Som 15.—31. Aug. keine Sprechstunde
Dr. H. Jacobi, Arzt.

Hochzeits-Bitten, Krenser, Park-
und Jagdwagen
in vornehmer Equipierung stellt
Goldener Löwe,
Otto Obenauf.
Tel. Nr. 298.
Desgl. halte zwei flotte Reitpferde für
Interessenten zur Benützung bereit.



Fritz Schanze
empfeht stets frisch:
Hamburger Schwarzbrot,
Sächsisches Kraftbrot,
Grahambrot (Weizenschrotbrot)
Westfälischen Pumpernickel.
Als besonders preisw. solange Vorrat:
Junge Wachsbohnen
5 Pfd.-Dose nur 85 Pfg.,
Junge Schnittbohnen
5 Pfd.-Dose nur 65 Pfg.,
Junge Schnittbohnen
3 Pfd.-Dose nur 45 Pfg.
Fettliefernde Matjes-Heringe.

**Rechnungs-
Formulare**
in 1/4, 1/2 und 1/3 Bogen hält stets vorräthig
Buchdruckerei **Th. Rössner.**
Von der Reise
zurück.
Dr. Penkert, Frauenarzt,
Fernastr. 3283. Halle a. S.
Magdeburgerstr. 13 a.

Bellevue.

Donnerstag den 19. August, abends 8 Uhr,
grosses Konzert.

verbunden mit
Italienischer Nacht.
Feenhafte Illumination des ganzen Gartens.
Nach dem Konzert
grosser Ball.
Entree 15 Pf.

Um zahlreichen Zutritt bittet **Albert Wilsch.**

Auf dem **Ulundtsplatz.**
Nur 4 Tage. Bis Sonntag.
Täglich abends 2 Vorstellungen.

Schichtls Marionetten-Theater.

Deutschlands vornehmstes Familien-Theater.
Ohne Konkurrenz in ganz Europa,
Eigene elektrische Lichtzentrale. Eigene Theaterkapelle.
Schichtls Etablissement hatte die hohe Ehre, Vorstellungen zu geben in
Dresden vor Sr. Majestät dem König von Sachsen und hohem Gefolge, in
München vor Sr. Majestät dem König von Bayern und hohem
Gefolge und in Mailand vor seiner Majestät dem König von Italien
und hohem Gefolge.

Gänzlich neues Programm.

Neu! Neu!
Schichtls Original-Marionetten.

Die besten Marionetten der Welt!
Noch nie in solcher Vollenbung in Merseburg gezeigt worden. Mit groß-
artigem neuem Programm. Ohne Konkurrenz dastehend!

Dr. Ernst Comical Training-Topopucci mit seinen
dressierten Affen.

Neu! **Schichtls Marine-Wasser-Schauspiele.** Neu!
Alles auf freier Bühne dargestellt.

Das Erdbeben in Messina
und der Zukunftskrieg vor Helgoland unter Mit-
wirkung des Zeppelin-Ballons.

Neu! **Neptunus Wundergrotte!** Neu!
Phantastische und elektrische Apotheke.
Fürstliche Ausstattung. Pompöse Dekorationen. Elektrische Vortreffte.

Neu! **Die Rache des Zauberers.** Neu!
Große Zauber-Pantomime,
dargestellt von **Schichtls mysteriösen Menschen.**

Zum Schluss der Vorstellung
der Riesen-Kinematograph.
Das Neueste vom Neuen.

Eröffnungs-Vorstellungen
Donnerstag den 19. d. M., abends 8 1/2 u. 10 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrh. nummeriert 80 Pf., 1. Platz 60 Pf.,
2. Platz 40 Pf., Galerie 20 Pf., Kinder
unter 10 Jahren: 50, 30, 20 und 10 Pf.

Allgemeiner Turnverein.
Sonntag den 22. August,
um nachmittags 3 1/2 Uhr ab,
im „Bürgergarten“ (Neues
Schützenhaus)
Schauturnen,
bestehend aus: Allgem. Frei-
übungen zweimaliger Wechsel
für das Geräteturnen,
1 Gruppe Hahnentänzen
(Mitglieder), 1 Gruppe Hantel-
übungen (Jugendturner),
Spielen für die Mitglieder,
Freiübungen nach Schweizer
Aufstellung, Pyramiden.
Während und nach dem Turnen
Konzert, ausgeführt von der
Stadtcapelle. Abends **Ball.**
Freunde und Gönner der Turnfacke und des Vereins
werden hiermit herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Casino.
Freitag den 20. August,
abends 8 1/4 Uhr,
**5. Abonnements-
Konzert**
der hiesigen Stadtkapelle.
(Dir.: **Fr. Hertel**).
Abonnements-Billets 6 Stück 2 Mk.
in den Zigarrenhandlungen der Herren
Frasner und Pichsel zu haben. An der
Abendkasse a Person 60 Pf.
Bei ungünstiger Witterung
findet das Konzert im Saale statt.

Drei Schwäne.
Heute Schlachtfest.

Lehrling
per 1. Oktober für mein Dragen-
Farben-, Chemikalien- u. photogr. Ge-
schäft gef. Koh. u. Wohn. im Hause
Oskar Ballin jun., Halle a. S.

Einen Tischler
für Bauarbeit stellen sofort ein
Meyer & Koppmann,
Wilmstr. 6.

14-16 jähriger
Arbeitsbursche
für bauende Arbeit per sofort gesucht
Pfeiffersfabrik Halleischestraße.

Für mein Schokoladengeschäft in
Merseburg suche gewandte
Fillalleiterin
mit Kaution.
Rich. Selbmann, Dresden N. 12.

34 Jahre zum 1. Oktober eine
Köchin,

die auch Hausarbeit mit übernimmt, und ein
Stubenmädchen.
Frau Fortstrat **Schlichter,**
Stettnerberg.

Suche sofort u. 1. Oktober
Köchin, Stuben-, Haus- und jüngere
Mädchen für hier und auswärts.
Frau **D. Wengler,** Stellenvermittlerin,
Breuerstraße 10.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges
zuverlässiges
Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Regierungsrat **Loesener,**
Landsiedlerstr. 81.

Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein
jüngeres ordentliches
Diensmädchen

Beikenfelderstr. 21. I.
Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges
gewandtes
Stubenmädchen.

Frau **Margarete Berger,**
Halleischestr. 4.

Unabhängige saubere Frau oder älteres
Mädchen als
Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht
Meuschauerstr. 4.

Eine Aufwartung
wird für einige Vormittagsstunden gesucht
Galterstr. 36, part.

Ein drauer Kindesohr ist auf dem
Neumarkt verloren gegangen. Gegen Be-
lohnung abzugeben **Amtdänker 19. I.**

Tivoli-Theater.
Freitag den 20. August, Anfang 8 1/4 Uhr,
Benefiz für den Regisseur
und ersten Charakter-Komiker
Karl Stark.
Sasemann's Töchter.
Aufspiel in 4 Akten von Pirronne.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Die Vertreterversammlung des Verbandes der Liberalen) für den 1. Hannoverischen Reichstagswahlkreis faßte zur Frage der liberalen Einigung einstimmig folgende Resolution: „Die Vertreterversammlung spricht die Hoffnung aus, daß die schwere Stunde, welche den Gesamtliberalismus einig gefunden hat, dauerndes Zusammenwirken verbürgen möge. Eine möglichst bald erfolgende Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien würde sie mit Freuden begrüßen.“

— (Konfession und Beförderung zum Offizier.) In der „Vollst. Ztg.“ lesen wir: In einem Teil der Presse ist die Vermutung geäußert worden, der Rücktritt des Kriegsministers v. Einem hänge mit seiner Rede im Reichstag zusammen, in der er sich mit Entschiedenheit dagegen wandte, daß konfessionelle Rücksichten geeignete Kandidaten an der Beförderung zum Reserveoffizier hindern sollten. Diese Vermutung ist vollständig unrichtig, da wir aus zuverlässiger Quelle wissen, der Kaiser ist von der Haltung des Kriegsministers v. Einem in dieser Frage sich vollkommen einverstanden erklärt und sich sehr nachdrücklich dagegen ausgesprochen hat, daß andere Rücksichten, als die der militärischen Nützlichkeit, insbesondere solche konfessioneller Natur, bei der Beförderung entscheidend sein sollten.

— (Handlungsgesellschaften und Hansabund.) Der Anschluß der Handlungsgesellschaften an den Hansabund wird von nahezu allen großen Verbänden der Handelsangestellten empfohlen. Nur der Deutschnationale Handlungsgesellschaften-Verband, dessen Hauptstiftung Hamburg ist, hat es seinen Mitgliedern überlassen, die Entscheidung über diese Frage nach eigenem Gutdünken zu treffen. Ein nicht geringe Zahl von Mitgliedern dieses Verbandes ist dem Hansabund bereits beigetreten. In Ludwigsafen a. Rh. ist eine starke Drückgruppe, die eine eigene Monatschrift, die die „Wälzische Wacht“, herausgibt. Darin wird in der Augustnummer folgendes bemerkt: „Eines der schönsten Ergebnisse der Protestversammlungen (die gegen die schwere Schädigung von Gewerbe, Handel und Industrie durch die Reichsfinanzreform stattfanden) war die Gründung des Hansabundes. Es sind Stimmen laut geworden, welche glauben, die Einbindung von Handel und Industrie an ihre Angehörigen, sich dem Hansabund anzuschließen, abzulehnen zu sollen! Glauben aber die Betroffenen damit unserer Sache dienlich zu sein? Das muß zunächst sehr bezweifelt werden! Gewiß, unsere Interessen sind manchmal zuwiderlaufend. Aber im großen Ganzen haben wir doch alle Ursache, Hand in Hand miteinander zu gehen. Wie viele Vorteile kann uns blühender Handel und aufwärtsstrebende Industrie bringen. Was haben wir dagegen bei einem Darniederliegen beider Erwerbszweige zu erwarten? Die Antwort kann sich jedermann selbst am besten zurechtlegen. Deshalb sollte kein Handlungsgesellschaftler, wenn er sich dem Hansabund anschließen will, sich die Zahl aus unseren Reihen sein wird, desto mehr dürfen wir eine Berücksichtigung unserer Beschwerden erhoffen!“

— (Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften) sind im Jahre 1908 nach Ausweis einer jetzt veröffentlichten Statistik in ihrem Mitgliederbestand von 108 889 auf 105 633 zurückgegangen. Hier zeigt sich die Wirkung der schlechten Wirtschaftslage. Bekanntlich haben alle Gewerkschaftsrichtungen erhebliche Rückgänge in ihren Mitgliederzahlen zu verzeichnen gehabt. Daß die deutschen Gewerkschaften bei dieser unzureichenden Erscheinung verhältnismäßig am besten abgeschnitten, ist ein Nichts. Wir sehen hier die Wirkung der selbstgegründeten Organisation, der trefflichen Kasseneinrichtungen und der vorzüglich klugen Gewerkschaftspolitik dieser Richtung. Der Mitgliederverlust betrug bei den deutschen Gewerkschaften 3256 = 3 Proz.; sozialdemokratischen Gewerkschaften 75 183 = 4 Proz.; christlichen Gewerkschaften 23 882 = 8,3 Proz. Berücksichtigt man noch, daß die Prozentziffern um so größer werden, je kleiner die Gesamtziffer ist, an der der Verlust berechnet wird, so steigt noch die Stetigkeit und Festigkeit der Gewerkschaften im Vergleich zu den Konkurrenzrichtungen. Nimmt man hinzu, daß die Kasseneinrichtungen eine Zunahme der Pflanzkraft und damit des Vermögens der deutschen Gewerkschaften ergibt, so können die Führer trotz und alledem mit Genugtuung auf die letzte Vergangenheit und die nächste Zukunft schauen.

— (Wie die Sozialdemokraten den Kaiser begrüßen.) Aus Anlaß der Hohenzollernfeier leistete sich die „Dortmunder Arbeiterzeitung“ einen Begrüßungsartikel an den Monarchen, in dem es heißt:

„Wir sollten mit Jubelshymnen den Tag begehen, der einst das Land der roten Erde mit diesem Staat

verband? Nein und dreimal nein! Mußpreußen sind wir, niemals aber sind wir Preußen des Herzogs. Diesem Staat in seiner heutigen Form, diesem Ort der Barbarei und Tyrannie, hat die Sozialdemokratie Kampf angesagt — Kampf auf Leben und Tod. Ihn zu unterwählen, die Wurzeln seiner unheilvollen Macht zu untergraben, gehört zu den vornehmsten Aufgaben des Klassenbewußten Proletariats! Wir lieben diesen Staat nicht — wir hassen ihn. Die Hassenden grüßen dich, Caesar! — Haben wir, die Arbeiter, haben gerade die weislichen Arbeiter irgendwelchen Anlaß, heute Wilhelm II. zu feiern? Die „Rote“ grüßt dich, Caesar! Die „Pest“ grüßt dich! Die „Glenden“ grüßen dich! Die „Reichsfeinde“ grüßen dich! Dich! Caesar, grüßen die vaterlandlosen Gesellen! Laut schalle unser Festgruß hinein in der Schmaußenden Reihe: Die Hungernden grüßen dich, Kaiser! Aber nicht nur die Hungernden grüßen dich — es grüßen dich in ihnen zugleich die, welche nicht mehr hungern wollen. Wir wollen nicht mehr Amboss sein, nicht länger soll der saule Rauch verschleimen, was fleißige Hände erwarben! — Entferne deine Wacht, Mann der Hölle, Mann des Schächtes, Mann der Fabrik und Mann der Werkstatt! Vorwärts! Vorwärts! Und: immer wieder vorwärts! Schließt die Reihen! Im fernem Morgenämmern schon zeigt sich die leuchtende sozialistische Zukunft, in der es keine Herren und keine Knechte, keine Ausbeuter und keine Ausbeuteten mehr geben wird, in der hinter uns liegen wird, wie ein wüster, böser Traum, die kapitalistische Zeit mit all ihrer Barbarei, all ihren Kränken, all ihrem Jammer! — Die Kampyenden grüßen dich, Caesar! Es grüßen dich die Sieger von morgen!“

Wir können dem Verfasser dieses Machtwerts wegen seiner geistigen Verfallung nur unser innigstes Mitleid ausdrücken.

— (Ein „Bild häßlicher Art.“) Aber eine sozialdemokratische Versammlung, die in Schmieberg stattgefunden hat, berichtet die sozialdemokratische „Dresdener Volkszeitung“: „Die Versammlung bot ein Bild häßlicher Art. Die Brüderlichkeit ist geschwunden. Man scheint sich abgesetzt zu zerstreuen zu wollen. Alle Ermahnungen, friedlich zu verfahren, werden in den Wind geschlagen. Die Genossen Hertwig und Kahmann waren anwesend. Ihre Ausführungen, die bewahren sollten, den Frieden wieder herzustellen, wurden wenig beachtet. Es wurde ausgesprochen, daß, wenn es so weiter geht, unsere ganze Bewegung dadurch außerordentlich geschädigt wird.“

— (Die sozialdemokratische Organisation in Neuß j. L.) In dem letzten Jahre eine Zunahme um ungefähr 500 Mitglieder zu verzeichnen. Davon fallen aber nicht weniger als 400 auf die Frauen; die Zahl der männlichen Mitglieder hat sogar in einer Reihe von Orten abgenommen, in Lobenstein allein um über die Hälfte. Die „Neußische Tribüne“ schloß mit einem Fehlbetrag von nahezu 1900 Ml. ab. In dem letzten Geschäftsbericht des Vorstandes heißt es denn auch mit einer gewissen begehrlichen Bejammung: „Unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, unter denen die Arbeiter zu leiden haben, kann es nicht ausbleiben, daß bei Mitgliedern ein gewisser Unwille Platz greift, der sich oft gegen die eigene Kasernenverwaltung äußert. Auch hier hat es sich gezeigt, daß früher mit tätige Parteigenossen „ungefähr“ sind und ihren Woll über ihre mißliche Lage nicht gegen die Urheber und die eigentlichen Ursachen, sondern leider oft gegen die Organisationsleiter Luft machen.“ Hierzu schreibt das „Geräusche Tagebl.“: „Im ganzen genommen scheint also die Störfkraft der Sozialdemokratie in Neuß j. L. allmählich erlahmt zu sein. Es wird nur darauf ankommen, daß die vereinigten bürgerlichen Parteien in ihrer Bekämpfung der Sozialdemokratie auch fernerhin nicht nachlassen, was aber nur dann einen wirklichen Erfolg verspricht, wenn man jede reaktionären Mächten ablegt und sich auf einem gemeinsamen ausgeprochen liberalen Boden findet.“

Volkswirtschaftliches.

— (Aber die deutsch-dänischen Handelsbeziehungen sind, wie man uns von unterrichteter Seite schreibt, soeben die amtlichen statistischen Erhebungen für das vergangene Jahr zusammengefaßt, aus denen hervorgeht, wie nützlich für beide Länder der Abschluß eines Tarifvertrages anstelle der gegenseitig ausgestandenen Tarifbegünstigung wäre. Denn im dänischen Außenhandel nimmt Deutschland in der Einfuhr die erste Stelle, in der Ausfuhr die zweite Stelle hinter Großbritannien ein, das mehr als die Hälfte aller dänischen Ausfuhrwaren auf-

nimmt. Unsere Einfuhr aus Dänemark ist im vorigen Jahr mit 121 Millionen Mark um 2,2 Millionen gegen das Jahr 1907 gefallen, obwohl der Bezug landwirtschaftlicher Erzeugnisse sich gegen das Vorjahr um 8 Millionen hob. Die wichtigsten Einfuhrartikel waren: Weizen 32, Pferde 17, Rind 11, Milchbutter 9, Fische 7, Vieh 7, Därme 4,6, Getreide 4, Kaffeebohnen 3, Milch 2 und Schweinefleisch 2 Millionen Mark. Unsere Ausfuhr des letzten Jahres wies ebenfalls einen Rückgang auf, indem sie von 207 Millionen im Jahre 1907 auf 200,6 Millionen sank. Wir liefern vor allem folgende Waren in Millionen Mark: Wolle 13, Roggen 10, Maschinen 8,7, Säge 7, Eisen 6,8, Mehl und Futter 6,5, Weizen 4,8, Rind 4,4, Eisen in Stäben 4,3, Fahrtrabette 4,2, Fährtrabette 3,6, Baumwollengewebe 3,2, und Schuhe 3. Den Verlust unserer Ausfuhr tragen Seehäute mit Antiebstmaschinen 3,2, Stabstaben 2,7, Baumwollwaren, Weinmänn und Vollenwaren mit einer Million Mark. Die Wertungen des neuen dänischen Zolltarifs, der in der Hauptstadt am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten ist, auf unsere Ausfuhr lassen sich zurzeit noch nicht ablesen, aber eine etwaige Wiedereröffnung der abgebrochenen Handelsvertragsverhandlungen verläuft einflusslos nicht.

— (Zur Erregung der Zalonsteuer schreiben die „Berl. Westf. Nachr.“ in ihrem Handeltel: Im Gegensatz zu den Hypotheken-Ärztlichen haben die Landeshauptämter bisher geäußert, die Zalonsteuer selbst zu übernehmen, obwohl von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen wurde, daß der Wettbewerb der Hypothekenbanken die Landeshauptämter schließlich zwingen werde, den gleichen Weg wie die Hypothekenbanken zu gehen. Hierzu ist es tatsächlich gekommen. Wie die königlich preussische Kommissions- und General-Landeshauptämter-Direktion betannt gibt, hat sie sich nunmehr ebenfalls entschlossen, die Zalonsteuer bei den Kommissarien altlandeshauptämter und neu landeshauptämter selbst zu tragen.

Provinz und Umgegend.

+ Weissenfels, 18. Aug. Ein Schwindler hat hier unter dem Namen Wödenstamm bei Schiffbauwerk Bestellungen bis zu 20 000 Ml. gemacht und sich die Provision auszahlen lassen. Als er verhaftet werden sollte, verschwand er spurlos. Mehrere Firmen sind um Beträge bis zu 100 Ml. geprellt worden.

+ Gilenburg, 18. Aug. Die Erhöhung der Bierpreise tritt in Gilenburg erst am 1. September in Kraft. Die hiesigen Brauereien haben an ihre Kundschaft ein Rundschreiben erlassen, in dem sie die Preise festlegen. Es sollen für Wiederverkauf: 1. Hektoliter Lagerbier 20 Ml., 1. Hektoliter Braubier 20 Ml., für Privatabnehmer: 1. Hektoliter Lagerbier 24 Ml., 1. Hektoliter Braubier 12 Ml. Die Galtworte des Kreisbierdeichs nahmen nun zu der Preisverhöhung in einer gestern nachmittags in Delitzsch abgehaltenen Versammlung Stellung.

+ Halberstadt, 18. Aug. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Stadtbaurat Professor Sinning mit 27 Stimmen von 29 zum Stadtbaurat gewählt.

+ Halle a. S., 8. Aug. Ein blutiges Liebesdrama hat sich hier am Sonntag abgespielt. Die Bewohner einer Fremdenpension wurden am Morgen durch einen Schuß erschreckt und fanden in einem Zimmer einen jungen Mann mit einer Schußwunde am Kopf auf dem Boden liegend, während seine Begleiterin bewusstlos auf dem Sofa lag. Es handelt sich um die 22-jährige Näherin Else Klein und den Elektrotechniker Weyse aus Berlin. Die beiden, die ein Liebesverhältnis unterhielten, waren seit etwa fünf Tagen verschwunden. Das Mädchen hat Sublimat genommen und liegt hoffnungslos darnieder. Es wird angenommen, daß die Klein erst ihren Geliebten erschossen und dann das Gift genommen hat.

+ Köpflau, 17. Aug. Von der hiesigen Eisenbrücke stürzten sich gestern die ledige 18-jährige Arbeiterin Frieda Engel aus Dessau mit ihrem Geliebten, einem Italiener, in den Fluß. Das Mädchen ertrank. Der Italiener, der sich auf einen Brückenkopf aufschlug, wurde schwer verletzt aus dem Wasser gezogen.

+ Göttingen, 17. Aug. Der Geschäftsführer Krest von hier verunglückte dadurch, daß ein Wagen Bauholz auf ihn fiel, wobei ihm der linke Oberschenkel und der rechte Unterschenkel gebrochen wurde.

+ Arnstadt, 17. Aug. Der von Prof. Weba (Dresden) auf dem hiesigen Marktplatz errichtete Bismarckbrunnen soll am 1. September enthüllt werden. Die Kosten für den Brunnen, die sich auf etwa 15 000 Ml. belaufen, sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden.

+ Göttingen, 16. Aug. Eine weite Reise, um die ihn manches große Lustschiff beneiden kann, hat ein kleiner, nur etwa einen Meter hoher Ballon gemacht, den der hiesige Eisenbahngesangsverein „Harmonie“ bei einem Sommerausflug am 1. August, abends 6 Uhr, im benachbarten Rosdorf hat ausfliegen lassen. Mit dem Postpfeifer Danzig ist dem Verein eine aus Saatoßki bei Lhopn an der russischen Grenze vom 4. August datierte Postkarte folgenden Inhalts zugegangen: „Hab ich gefunden das Pallong

hijr. Daß sich das Ballong nicht weiter geschickt sein, ist sich gefonnen dadurch, daß sich hat gestört zwei Großes Logg ihn tie Seiden. Weintliches Kraus fand Stanislaus Engelinoski. — Von zweiter Hand ist noch hinzugefügt, wahrscheinlich von dem Postvorsteher des Dorfes: „Sich sich das Ballong vor lauter Harmonie verlegt.“

† Magdeburg, 17. Aug. Nachdem die paritätische Kommission der organisierten Gastwirte und Brauereibesitzer den Bierpreis pro Hektoliter um Mark 350 auf Mark 2050 erhöht haben, beschlossen gefehnt die Gastwirte, vom 1. September ab das vierzehntel Liter-Glas Bier für 17 bis 18 Pf. oder das siebenzwanzigstel Liter-Glas Bier für 15 Pf. zu verkaufen. In jedem Falle soll als sogen. Schnitt nur zweizehntel Liter Bier für 10 Pf. verabreicht werden. Ein Liter Bier darf nicht unter 40 Pf. verkauft werden. Die Flaschenbierpreise ist dahin verträglich geregelt worden, daß die Brauereien an Generatortreibende die Flasche Bier mit 9 1/2 Pf., an Private mit 12 Pf. zu liefern verpflichtet sind. Die Brauereibräueren erhöhen den Bierpreis um 2 M. Gastwirte und Brauereien haben sich gegenseitig verpflichtet, für Durchführung der gestifteten Beschlüsse Sorge zu tragen. Es steht aber jetzt schon fest, daß die Vorläufig-Restauratoren nicht gelingen wird, diese Beschlüsse bei den Gästen zur Anerkennung zu bringen.

† Götting, 18. Aug. Die Vorarbeiten zum Bau einer Ballonhalle sind seitens des hiesigen Luftschiffbauvereins derart gefördert, daß im Laufe der nächsten Woche mit dem Bau begonnen werden kann. Es ist in dem Gelände unterhalb des kleinen Seeberges ein größerer Komplex erworben, der in diesen Tagen abgeräumt wird, worauf sofort mit der Herstellung der Fundamente begonnen werden wird. Die Fundamente für die Bekantheitungen sind inzwischen bereits hergestellt. Voraussichtlich werden die Arbeiten derart gefördert werden, daß die Halle noch vor Eintritt des Winters fertiggestellt werden kann.

† Dresden, 17. Aug. Der Sekretär Richter des Dresdener Carolahauses ist nach Untersuchungen sichtlich geworden. Richter hat sich sodann in Bonn freiwillig den Behörden gestellt und ist heute nach Dresden überführt worden. Die veruntreute Summe wird auf 6700 Mark beziffert.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. August 1909.

11. Ein Kinderleid schlimmster Art stellt wieder unseren Lebenden nach, und nachdrücklich seien die Mütter vor ihm gewarnt, denn ununterbrochen überfällt er oft seine Opfer, er kennt kein Erbarmen und verschont auch keine Nebenfaller. Ihn hat für Jahr zu Jahr. Wir meinen die mit Nacht geführte Krankheit des Brechdurchfalls, die Cholera infandam. Schnell und ungeahnt überfällt oftmals der Würgengel die Kleinen. Gestern noch war das Kind so froh und frisch, der Mutter Freude und Stolz, und heute schon liegt es da, matt, apathisch oder von heftigen Schmerzen quäلت, oft gar von Fieber geschüttelt. Abmahnung vergeblich, es entweicht ganz, oder wird für ein kurzer Zeit wieder aus. Dabei entfallen die Kräfte oft mit erschütternder Geschnwindigkeit. Krämpfe stellen sich ein, und der tödliche Ausgang ist unermittelt. Sicher wird es mit dieser Krankheit oft noch sehr leicht genommen, und aufstrebender Durchfall von unerfahrenen oder leichtfertigen Müttern gern aus das gleichzeitige Jähren geschoben, ja in diesem Falle oft sogar für ein Erleichterungsmittel des Jährens angesehen. Verstum! Ein Kind stirbt an einer sogenannten Jähndarbie ebenfalls leicht, wie an einer anderen. Jeder Durchfall im Säuglingsalter ist gefährlich und erfordert sofortige ärztliche Behandlung. Bis der Arzt oder erfährt, hatte man den Kindern den Leib warm, gebe ihnen etwas Fenelöl oder schmeißes Gersten, 7. W. Venturien, Weizen und des Saugens. Verdammtes Eisein, jeder Tropfen Milch, auch besser Art, ist streng zu vermeiden. Weist ihr schlechte oder süerliche Milch die Ursache des Durchfalls. Das wichtigste ist daher die Propylaxis in gesunden Tagen. Man nährte die Kinder nur mit garantirt reiner Milch, die man selbst in einem Siphonapparat sofort abdestilliert oder noch besser schon filtert in plombierten Flaschen bereit. Man benutzte sich nicht damit, die Milch auf ihre einmalige Güte durch den Geschmack zu prüfen. Derselbe täuscht gar oft, und die Anfangsgrade des Säuerns kann man durch Geschmack oder Geruch nicht feststellen. Wohl aber dient dazu Lackmuspapier, das in jeder Apotheke für einige Pfennige zu haben ist. Wer selbst abdestilliert achtet peinlich auf äußerste Sauberkeit der Flasche und des Saugens. Gestern muß mit warmen Salzwasser gereinigt, dieser mit Salz abgerieben und in Borzorgflosse aufbewahrt werden. Ganz verberbt ist die Sitr, den Kinder einen bloßen Gummipfropfen in den Mund zu stecken, um es zu beruhigen. Man überzeuge sich einmal durch den Geruch, was für Säurestoffe sich dann in kurzer Zeit ansammeln. Das beste Vorbeugungsmittel aber besteht darin, daß die Mütter selber nährten. Ein mit Wasserlich angetroffenes Kind wird nie oder nur selten von Brechdurchfall heimgeführt werden.

** Warnung. In letzter Zeit ist es bekanntlich wiederholt vorgekommen, daß Briefets kurz nach ihrer Einlieferung in den Aufbewahrungsräumen sich selbst entzündet haben. Mit Rücksicht auf die jegliche große Nachfrage nach Briefets ist es den Fabrikanten vielleicht nicht möglich, den Abnehmern völlig abgefeilt Briefets zu liefern. Um die Haushaltungsvorstände, welche jetzt den Winterbedarf an Feuerungsmaterial geliefert bekommen, vor einer Brandgefahr zu schützen, dürfte es sich empfehlen, entweder die Annahme warmer Briefets zu verweigern oder, falls dies nicht angängig, dieselben nicht höher

als 1 m und mit Luftschächten auflagen zu lassen. Eine tägliche Prüfung hinsichtlich der Erwärmung der Briefets wird außerdem notwendig sein.

** Geschäftsveränderung. Die altrenommierte Cliquafabrik und Weinhandlung von Thiele & Franke hier, Inhaber Kaufmann Alfred Müller, ist in diesen Tagen durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Andreas Fruth aus Schwarzfeld a. Harz übergegangen. Der neue Inhaber wird das Geschäft in der bisherigen bewährten Weise weiterführen.

** Man schreibt uns: Im Anschluß an die gestrige Notiz in den lokalen Nachrichten bezüglich der Bierpreis-Erhöpfung und Festlegung höherer Preise für andere Getränke betremdet es allgemein, daß in verschiedenen Lokalen die alkoholfreien Getränke auf 20 Pf. per Flasche heraufgesetzt worden sind, da, soviel uns bekannt ist, eine Preis-Erhöpfung für diese Getränke seitens der Fabrikanten bisher nicht eingetreten ist. Bei derartigen Preissteigerungen wird es allerdings manchem finanzreichen Vater schwer werden, mit seiner Familie noch einen Sonntagsausflug zu machen, denn während der Vater schon 10 Pf. für seine 4 Glas Bier mehr zahlen muß, soll er auch noch vielleicht 20 Pf. für die Kinder mehr ausgeben. Sollte es hier nicht im Interesse der betreffenden Lokalhaber liegen, wieder zu ihren bisherigen Preisen zurückzufahren?

** Ein männlicher Leichnam wurde Mittwoch früh an der Vaterloobrücke hier vom Fischermeister Dorias gelandet. Die Untersuchung ergab, daß der Mann etwa 35 bis 40 Jahre alt und 1,68 m groß ist. Er hat roten starken Schnurrbart, dunkelrote durchsichtige Kopfsaare und Anfaß zum Nackenbart. Der Leichnam war bekleidet mit einem grauschwarzen Chevot-Jacketanzug, schwarzen Strümpfen, dunklen vorgeschulzten Gummihosen, gelbem Barthenhemd mit blauen Streifen und blaueinem Chemise. Außerdem befanden sich in den Taschen ein Lederportemonnaie mit einer Messingkrone und der Jahreszahl 1907 und 2,45 M. Inhalt, eine Uhrkette und ein Ausstellungsbillet. Sonstige Ausweis-papiere, die zur Feststellung der Persönlichkeit dienen könnten, wurden nicht gefunden. Auch Wunden wurden an dem Leichnam festgestellt. Über dem rechten Augenlide befand sich eine 3 cm lange tiefe Stichwunde, in der Stirn eine Schußwunde und auf dem Kopfe große blaue Flecken, anscheinend von Schlägen herrührend. Da somit die Todesursache eine sehr zweifelhafte ist, so wird heute noch eine gerichtsarztliche Obduktion stattfinden, die feststellen soll, ob der Tod des unbekanntes Mannes durch Gewalt von fremder Hand herbeigeführt worden ist oder Selbstmord vorliegt. Die Leiche, die etwa 8 Tage im Wasser gelegen haben muß, wurde im Schauhaufe des Neumarktfriedhofes untergebracht.

** Schwere Unfall eines Merseburgers in Halle. Als Dienstag vormittag der Kutscher Fritz Krause aus Merseburg mit einem Wägelwagen die Krausenstraße in Halle hinabfahren wollte, geriet er unter die Räder, die ihm über beide Weite gingen und sie böslich zermalmen. Der Unglückliche wurde sofort in die benachbarte Universitäts-Klinik getragen.

** Theater. Vor gut bestem Hause wurde gestern ein recht modernes Lustspiel gegeben, „Die Notbrücke“ von Fred. Graf. Ein Baron will die Frau eines Bankiers betreten. Da aber nach französischem Gesetz eine treulose Frau und ihr Vorfürder keine Geschleichen können, so gibt der Freund des Barons, ein Advokat, den Rat, der Baron solle zunächst eine Scheinehe mit einer anderen Dame eingehen. Diese soll nach Verlauf von zwei Jahren gelöst werden, dann steht dem Baron und der Bankiersfrau nichts mehr im Wege, sie können dann heiraten. Der Advokat verpricht, eine Dame ausfindig zu machen, die gegen Zahlung von 200000 Frs. in die Scheinehe einwilligt. Seiner zufällig anwesenden Cousine Jacqueline erklärt er die Sachlage, und da sie bereit ist, die Notbrücke zu bilden, über die der Baron von Gardannes und Frau Bankier Dumoulin in den Ehegatten gelangen sollen, so findet die Hochzeit zwischen dem Baron und Jacqueline statt. Sofort tritt der Baron seine Hochzeitreise an, aber nicht mit seiner Frau sondern mit Helene Dumoulin. Aber schon bald kehrt er zurück, zwei Jahre zu warten, bis seine Ehe mit Jacqueline gelöst wird und er eine neue mit Helene eingehen kann, jedoch für unmöglich. Es soll nun schnell ein förmliches Grund, nämlich mündliche Abnennung Jacquelines gegen ihren Gatten, die Ehecheidung bewirken. Aber da zeigt es sich, daß von einer Abnennung weder bei Jacqueline noch beim Baron etwas vorhanden ist; wiederum tritt er seine Hochzeitreise an, diesmal aber mit seiner Frau Jacqueline. Der Rabane Dumoulin liefert nichts anderes übrig, als zu ihrem liebslich erwaunten alten Gatten zurückzufahren, der sich doppelt freut, sie wiederzubesuchen, da er seit der Abwesenheit seiner Frau auch seinen einzigen Freund mehr bei sich sah. — Das Stück fand reichen Beifall. Es wurde flott und gepfeilt. Vor allem gelohnte sich Frau Gehring, die allbetiebte Künstlerin, als Jacqueline aus. Es war ja auch ihr Ehren, leider aber auch sozuzugange ihr Abschiedsabend. Vermögendes letzte auch Herr Falk als Advokat Vincenne. Frä. Kupfer als Helene Dumoulin und Herr v. Orls als Baron von Gardannes boten ebenfalls ein ansprechendes Spiel. Das Stück war gut einstudiert und für hiesige Verhältnisse gut inszeniert.

** Liboli-Theater. Benefiz Karl Stark. Am Freitag den 20. August findet das Benefiz für den beliebten Komiker Herrn Karl Stark statt, welcher

an seinem Ehrenabend eine seiner Meisterleistungen, den „alten Hasemann“ in „Hasemanns Töchter“ bringen wird. Seit nunmehr 5 Jahren ist Karl Stark eines der hervorragenden Mitglieder des hiesigen Sommer-Theaters, er ist der Liebling aller Theaterbesucher. Das Gelingen vieler schöner Aufführungen haben wir in erster Linie diesem Darsteller zu verdanken, der in seinen Rollen förmlich aufsteht und stets Herr der Situation ist. Am Freitag ist Karl Stark's Benefiz, diese Worte werden genügen, um den Künstler durch ein volles Haus zu erweuen. Alle Freunde des Theaters werden es sich nicht verzeihen, dieser Benefizvorstellung bezuzuwohnen. Den von jedermann hochgeschätzten Darsteller zu ehren, sei am Freitagabend die Pflicht des kunstverständigen Theaterpublikums.

** Die Arena Storley gibt seit einigen Tagen an Thüringer Hofe allabendlich Vorstellungen. Das Programm ist ein reichhaltiges und findet viel Beifall. Die größte Attraktion ist Frä. Storley, deren Leistungen allgemeines Interesse und Bewunderung hervorgerufen. Auch der Humor kommt zu seinem Rechte durch verschiedene Programmnummern, so daß ein Besuch der Vorstellungen als lohnend bezeichnet werden kann.

** Auf dem Anhaltspolze ist heute Schicht's Marionetten-Theater eingetroffen und gibt von morgen, Donnerstag, an täglich abends zwei Vorstellungen. Das Unternehmen besitzt eigene elektrische Lichtzentrale, eigene Kapelle und steht — was heutzutage gewiß viel sagen will — ohne Konkurrenz in ganz Europa da. Hier werden die besten Marionetten der Welt vorgeführt und ein abwechslungsreiches, gediegenes Programm schafft für jung und alt vergnügliche Stunden. Der hiesige Aufenthalt des Theaters ist auf vier Tage festgelegt. Wir versehen nicht, das Publikum auf Schicht's Marionetten-Theater ganz besonders aufmerksam zu machen.

** Sterblichkeits-Statistik. Die in den untern 18. August herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin befindliche Zusammenstellung der während des Monats Juni d. Js. in den 344 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern zur ständesamtlichen Anmeldung gelangten Sterbefälle ergibt, daß in dem genannten Monate von je 1000 Einwohnern — aufs Jahr berechnet — verstorben sind: a) Weniger als 15, 10 in 147; b) zwischen 15, 0 und 20, 0 in 148; c) zwischen 20, 1 und 25, 0 in 38; d) zwischen 25, 1 und 30, 0 in 13; e) zwischen 30, 1 und 35, 0 in 2 Orten und h) mehr als 35, 0 in 1 Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hat in dem betr. Monate 57 — Stadt Göstz a. M. in Hessen-Rosau — und die höchste 40,3 — Dr. Utzowser in Schlesien getragen. In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 beerben — gleichfalls mit oben auf Jahr berechnet — im Monat Juni d. Js. verstorben und zwar: In Wittenberg 8,0 — Weißenfels 10,7 — Magdeburg 14,2 — Eisenben 14,5 — Mühlhausen i. Th. 14,6 — Merseburg 15,3 — Halberstadt 16,4 (ohne Ortsvertrieb 13,6) — Halle 16,3 (ohne Ortsvertrieb 13,2) — Stendal 16,3 — Zeitz 16,3 — Staßfurt 16,4 — Nordhausen 16,9 — Gernh. 17,4 — Eisenburg 17,4 — Schönebeck a. E. 17,4 — Burg 17,5 — Naumburg 18,1 — Gienburg 18,8 und in Altersklassen 19,8 — Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Juni d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 2 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 98 Orten. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Vormonate April er. etwas gebessert, derjenige der Säuglinge wenig geändert zu haben.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

nn. Walldorf, 18. Aug. Die unregelmäßige Witterung des Sommerhalbjahres hatte schon bei dem Herbeiziehen ein Wachstum von jungen Salmen hervorgerufen und auch bei den Ostflüssen macht sich teilweise ein zweiter Lieb bemerkbar. Di findet man bei der Sauertische noch Blüten, wenn die Früchte bereits reifen. Als seltene Ausnahme kann man jedoch einen blühenden Apfelsbaum im Garten des Herrn Landwirts Schaj hier bezeichnen, der dieser Lage fast ebenso reich blühte wie im Frühjahr. Derselbe ist noch dazu im Frühling umgepflanzt worden, weil schädliche Nager die Wurzeln angegriffen hatten.

§ Föhrendorf, 16. Aug. Ein Unglücksfall, der leicht einen noch besagenschwereren Ausgang hätte nehmen können, hat sich heute gegen Mittag in dem benachbarten Kirchdorf ereignet. Der Landwirt August Prohler war im Begriff, mit der Maschine Weizen zu mähen, als die Pferde unvermutet angingen und ihn zu Falle brachten. Die Maschine ging über ihn hinweg, das Rad brachte ihm Quetschungen der Brust und der Schulter bei und ein Messer der Maschine riß ihm aus dem linken Oberschenkel mehrere Stücke Fleisch heraus. Außerdem erhielt er von dem Pferde einen Tritt ins Gesicht, der das Nasenbein zerstückelte. Trotz dieser schweren Verletzungen hatte der Verunfallte noch die Kraft, sich bis zu seiner Wohnung zu schleppen. Der sofort herbeigerufene Doktor Pieper aus Dürrenberg hatte fast drei Stunden mit dem Nähen und Verbinden der Wunden zu tun. Wenn sonst kein Zwischenfall eintritt, dürfte Lebensgefahr nicht vorliegen, vielmehr in vier Wochen Heilung zu erwarten sein. Doch sollte dieses Vorkommnis für alle Pandleute, deren Pferde

Die Buchdruckerei von Th. Rössner

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Visitenkarten	Geschäftsbriefen
Verlobungskarten	und Umschlägen
und -Briefen	Rechnungen
Glückwunschkarten	Formularen
Trauerkarten	Programmen
und -Briefen	Werken
Geschäftskarten	und Zeitungsbeilagen

in geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.

Muster zu Diensten. Schnellste Lieferung.



Wenn man Hühneraugen hat.



Von Donnerstag den 19. d. M. ab stehen wieder große Transporte bester hochtragender und frischmelkender Kühe und Kalben (Opfriesen und Simmenthaler Rasse), dabei auch Zugvieh, sowie beste bayrische Zugochsen bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telephon 57.

Hausgrundstück
mit Garten, in angenehmer Lage, zu günstigen Bedingungen wegzugshalber zu verkaufen. Das Wohnhaus, für ein oder zwei Familien passend, ist sehr gut gebaut und enthält, außer reichlichem Zubehör, 9 Wohnräume. Näheres große Ritterstraße 27.

Blumen-Verpackung.
Sonntag den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr,
soll der Blumenanhang dieser Gemeinde parzellenweise öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpackt werden.
Dasig, den 17. August 1909.
Der Gemeindevorsteher.

Eine Wohnung
verlegungsfähig sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Oberbreititz 5.
I. Etage zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Preis 425 Mk.
Befristigung der Wohnung 10-12 Uhr vorm., 8-5 Uhr nachm.
Weigenfelderstraße 20.

1. Etage
3-4 Zimmer, Kammern, Küche u. Zubehör sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Reumarkt 39.

Eine kleine Wohnung zu verm. u. 1. Okt. bezugsbar an der Weihenauer 11.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör, Gasanlage, Wasserlosetz zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres Markt 26.

Besser. Wohnung. 5-8 Zimmer, zum gef. Offerten an Herrn Stadtrat Barth.

Herrschaftliche Wohnung
in gesunder Lage, 6 Zimmer, Küche, Bad und möglichst Garten, per 1. Oktober oder besser früher gef. Offerten unter D A an die Exped. d. Bl.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone
mit Verriegelungs-Apparat, noch rick- u. vorwärtsgehend, Konkurrenzlos. Die hochartige Singer-Nähmaschine Krone verriegelt zugleich jede Naht, das Gebinde kann nicht aufgehen, strickt und stopft. Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preussischen Staats- und Reichsbediensteten, Lehrern, Militär-, Kriegs-Verweilen, versendet die neueste deutsche hochartige Singer-Nähmaschine Krone mit typischer Form und für alle Arten Schneider, für 45, 48, 50 Mk. (wöchentliche Probestück 5 Jahre Garantie. Jubiläumsgeschenk. Auszeichnungen große Militär- und Kaiser-Medaille, elegante schöne Bauart, beliebteste Marke, stark, leichtlaufend, von 60 M. an. Neueste Patent-Waschmaschine, Bettmaschine mit Platte billig.
Die weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Linsenstr. 12a, Berlin N. 26.
Mit dem von Ihnen bezogenen Fahrrad erhalten Sie ein sehr ruhendes und verdaulich sein, Sie wollen es empfehlen.
Lissa, 22. 4. 07. Scholtz, Telegraphisch.

Bezugsquellenregister.

Erscheint wöchentlich einmal. Neuaufnahmen jederzeit.

Drogerie.
Kaiser-Drogerie Reinhold Kietze, Rossm. 5 Parfümerien, Verbandstoffe, Phot. Art.

Emallewaren.
Hugo Becher, Schmalstr. 2. Sämtliche Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.

Galanterie- u. Lederwaren.
A. Hammer, Markt 11.
Panelbretter, Lutherische, Etageören etc. Geschenke zu allen Gelegenheiten in grösster Auswahl.

Gold- und Silberwaren.
Oswald Rosberg, Goldschmied, Burgstr. 10.
Schmucksachen jeder Art und Preislage, silberne und Alp. versilberte Geräte und Bestecke. Trauringe — Myrtenkränze.

Gummiwaren.
Gummw.-Haus Grähneis, Gothardstr. 20. Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.

Haushaltungs-Gegenstände.
P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel in Holz-, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.

Herren-Moden.
R. Christ, Inh. Karl Christ, Entenplan 5.
Anfertigung eleganter Herrenmoden sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.
Louis Günther, Markt 25. Anfertigung eleganter Herrenmoden nach Mass. Lager in- und ausländischer Stoffe.

Herren-Konfektion.
Oskar Zimmermann, Markt 13. Telephon 289.
Herren- und Knaben-Garderobe. Arbeiter- und Berufs-Bekleidung. Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Installation.
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez.: Wasser- vers.-Anlag. mittelst A. Bessin- u. Schacht- brunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom. Viehcalatr., eis. Saug-, dopp. u. vierf. wirk. Druckpump., Janchepump., Tiefbr.- pumpw. Badeeinr. Klosettall. Bierdr.-App.

Klempnerei.
Justus Oppel, Neumarkt 23.

Korbwaren.
K. Leiserling, a. d. Geisel 8.
Kinderwagen, u. Kindersportwagen, Klapp- stühle, Reisekörbe, Reparaturwerkstatt.

Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass.
Frau A. Schünleifer, Schmalstr. 24. Ges.- u. Umst.-Kors. n. Mass, Mtst., Schnürf. f. Kdr.

Küchenelei.
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe, Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.
Frau Anna Graf, Neumarkt 42.
Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.

Kurz-, Woll- u. Spielwaren.
Hugo Käther, Schmalstr. 11.
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Leinenwarenhans.
Ernst Looke, Gothardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Linoleum.
Gummw.-Haus Grähneis, Gothardstr. 20.
Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m. Teppiche v. 3,25 M. an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an

Modes.
J. Hagen, kl. Ritterstr. 15.
Spitzen, Schleier, Bänder, Handschuhe.

Modewaren-, Wäschegechäft.
A. Günther, Nr. 29.
Bettfedern, fertige Betten, Inletts, Bettbezüge in weiss und bunt, Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, Kinderkleidchen usw.

Möbellager.
O. Scholz Ww., Gothardstr. 34.
Möbel v. d. einfachsten bis z. d. gedieg. Tischlerei m. Masch.-Betr. — Sarglager.

Musikwerke.
Hugo Becher, Schmalstr. 2. Violinen, Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Blech- u. Blas-Instrumente, Sprechapparate.

Papier- u. Galanteriewaren.
L. Daumann, Burgstr. 4
hält sich bei Bedarf in einschlägigen Artikeln bestens empfohlen.

Putz.
Ww. B. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.
Einfacher sowie eleganter Putz.

Sattlerei.
H. Petersohn, Oberbreititzstr. 22. Empfehle m. gr. Lager i. sämtlichen Sattler-Waren.

Schirme und Stöcke.
A. Hammer, Markt 11.
Ww. Marie Müller, Burgstr. 6.
Schirme, Stöcke, Handschuhe.

Schokolade, Kakao, Tee.
Schokoladengeh. 9 Domstr. 9 empfiehlt Bruch-Schokolade a Pfd. 75, 100, 120, 160 Pfg. Sämtliche Schokoladen, garan. rein Kakao und Zucker.

Schuhwaren.
Karl Hesselbarth, Oelgrube 19.
Spezialität: Bessere Schuhwaren.
Otto Riedel, Burgstr. 11.
Grosses Lager in Leder- und Filzwaren. Reparaturen prompt.
August Gläser, Neumarkt 41.
Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder- stiefel sowie Lederpant., Hausschuhe etc.

Spielwaren.
Spielwarenhans W. Köhler, kl. Ritterstrasse 13.
Beste und billigste Bezugsquelle für Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.

Stahl- und Messerwaren.
Carl Baum, kl. Ritterstr. 14.
Haus- und Wirtschafts-Artikel. Schleiferei und Reparaturwerkstatt.

Tapissiererei- und Kurzwaren.
Carl Stürzebecher, Burgstr. 24.
Schlipse, Wäsche, Trikotagen, Hand- schuhe, Korsetts, Schürzen.

Uhren.
Hugo Jahn, Entenplan 1.
Grosses Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.

Wachstuche.
Gummw.-Haus Grähneis, Gothardstr. 20.
Wachstuche in all. Must. v. 70 Pf. an, Reste in all. Gr. v. 10 Pf. a., Tischd., v. 90 Pf. an.

Wäsche-Ausstattung.
Ernst Looke, Gothardstr. 14.
Leinen- und Aussteuergeschäft.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!



FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
von höchster Vollendung.
PARIS 1900 GRAND PRIX

Wanderers

Mähschneid- und Fahrradhandlung von H. Baar, Merseburg Markt 3.

Die neuesten Modelle sind angekommen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhner, Merseburg.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
a. Abholung d. unfern Postabstellen; b. Befreiung ins Haus d. unfern Vorkosten; c. d. Stadt u. auf dem Bande ansehnlichen Vorkosten; d. d. Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Befreiung; e. Einlieferung 0 Pf. u. anstandslos mit Vorkosten; f. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal wie an d. Bezugsstellen nachweislich. — Nachdruck anderer Originalarbeiten nur in beschränkter Duelleitung gestattet. — Für Rückgabe unverlangter Entsendungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essig, illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis:
für die erste Zeile oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis Merseburg
10 Pf., auswärts 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Die Anzeigen
im 2. und 3. Jahrgang. — Beilagen für Geschäftsstellen
nach Vereinbarung. — Nachfragen und Offert. naher befandene
nach Anstandslos mit Vorkosten. — Geschäftsbeilagen
über Anstandslos für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr. Geschäfts-Anzeigen bis 10 Uhr samstags. —

N^o 193.

Donnerstag den 19. August 1909.

36. Jahrg.

Dem Abschluß der württembergischen Volksschul-Reform

wird in der neuen Nummer der „Silber“ folgende Würdigung von sachkundiger Seite zuteil: „Am Juni vorig. Jahres brachte die württembergische Regierung ihren Entwurf zu einer Abänderung des Volksschulgesetzes von 1836 ein; nach langen, mühevollen, teilweise erregten Kämpfen ist im August d. J. die „Schulnovelle“ von beiden Kammern angenommen worden — gegen das Zentrum. Das schließlich sowohl unsere Konservativen als die Sozialdemokraten dem Gesetz zustimmten, kann als Beweis dafür gelten, daß zwar die Forderungen einer liberalen Schulpolitik keineswegs erfüllt aber dennoch sehr erhebliche Fortschritte erzielt worden sind. Bisher war Württemberg das Land der völlig lückenlosen geistlichen Schulaufsicht in allen Instanzen: das Konsistorium war OberSchulbehörde, der BezirksSchulinspektor immer ein Priester, die OberSchulinspektion wurde persönlich vom Priester ausgeübt. Restlos ist diese geistliche Schulaufsicht zwar noch nicht beseitigt; in der untersten Instanz, der Distriktschulinspektion, hat in den allermeisten Gemeinden auch künftig der Priester noch die allerdings sehr eingeschränkten Aufsichtsfunktionen, jedoch nur als Beauftragter des Distriktschulrats, dem an sich diese Aufsicht oder vielmehr „Schulpflege“ zusteht, welche mit dem Technischen gar nichts zu tun hat. BezirksSchulinspektoren und OberSchulräte werden künftig rein staatliche, von der Kirche ganz unabhängige Behörden sein und die BezirksSchulratsmitglieder in erster Linie aus den Reihen der Volksschullehrer genommen werden. Kirchlich beaufsichtigt bleibt der Religionsunterricht, ja die kirchliche Aufsicht ist für die evangelische Kirche erst jetzt Gesetz geworden, für die katholische war sie seit 1862. Um diesen Punkt ging ein heißer Streit; aber das schließlich sowohl die Regierung als die erste Kammer erklärten, sie würden hier nicht nachgeben, stimmte die Volkspartei einschläßlich zu und durchkreuzte damit das Wandern des Zentrums, das entgegen der Kommissionsabstimmung im Plenum plötzlich sich gegen diesen Paragraphen aussprach und so in letzter Stunde das Gesetz noch zu Fall zu bringen hoffte.

Ein bedeutsamer Fortschritt ist die Herabsetzung der Schulersatzzahl, die freilich bei unserem Lehrermangel nicht so bald wird durchgeführt werden können.

Endlich ist noch zu nennen die Wählbarkeit von Frauen, und zwar nicht bloß von Lehrerinnen, in den Distriktschulräten; wie weit davon Gebrauch gemacht werden wird, hängt von der Einsicht der Gemeindebehörden ab. Alles in allem: der Fortschritt der neuen Schulordnung ist nicht zu unterschätzen und zugleich die Richtung zu weiterem Fortschreiten gewiesen.“

Kritiken zur Reichsfinanzreform.

Handwerk und Reichsfinanzreform. Über dieses Thema hielt der bisherige konservative Abg. Nafardt von der Deutschen Mittelstandsvereinigung einen Vortrag auf dem Jubiläumsvorabendstag der Sattlerinnungen, der am Sonntag in Berlin abgehalten wurde. Der Redner wandte sich in scharfer Weise gegen die von der konservativen Reichstagsmehrheit beliebte Steuerreform, deren Tendenz darauf hinausliefe, den Besitz zu schonen und die minderbemittelten Klassen, den gewerblichen Mittelstand und die Arbeiterklasse in unerwarteter Weise zu belasten. Dem Handwerkerstand siehe das Allerhöchste noch bevor, denn es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die durch die hohen Steuern auf die bescheidensten Gewerksmittel so schwer belasteten Arbeiter nun versuchen werden, durch neue Lohnforderungen ihre Lebenshaltung auf der alten Höhe zu erhalten. Wenn die Berechtigung solcher Forderungen auch nicht von der Hand zu weisen sei, sei es den Handwerksmeistern, die auch unter den neuen Steuern schwer zu leiden haben, nicht möglich, die Erhöhung der Löhne auf das Publikum

abzuwälzen, zumal sie mit der Konkurrenz der großkapitalistischen Betriebe zu rechnen hätten. So werde also schließlich das Handwerk in erster Linie die Beute für die Reichsfinanzreform zu zahlen haben. Die herrschenden Parteien, die oft genug ihre „Mittelstandstreue und -lichkeit“ betonen, haben die Hoffnung, daß sie auch den Besitz in angemessener Weise zu den Lasten des Reiches heranziehen würden, in schändlicher Weise getuscht. Sie haben das Verbrechen am deutschen Volk begangen, einzelnen schon bevorzugten Schichten zu liebe, die jetzt schon über Gebühr Belasteten noch mehr zu belasten. Hier muß aber jetzt kein Jammer mehr, sondern die Handwerker müssen aus den parlamentarischen Vorgängen die Lehre ziehen und nichts vergessen. Der Redner forderte zum Schluß die Handwerker auf, den alten Parteibüßel fahren zu lassen und sich ohne Rücksicht auf die religiöse und Parteistellung zu einer einheitlichen strengen Organisation des gewerblichen Mittelstandes zusammenzuschließen.

Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe hielt am Montag in Lübeck seine 22. Hauptversammlung ab. Aus den Verhandlungen heben wir hervor, daß selbst in dieser durchaus vünftlichen Neigungen buldigen Vereinigung, die bisher eine Schutztruppe der konservativen in den Südbanden gewesen ist, die konservativ-kerische Reichsfinanzreform eine äußerst abfällige Beurteilung fand. Der Vorsitzende des Lübecker Detailistenvereins Behn, wies unter anderem darauf hin, daß man mit Gebitterung wahrgenommen habe, daß die neuen Steuern den kleinen Gewerbetreibenden und Kaufmann am schwersten belasteten. Die Hauptbeitragenden werden auch bei der Versicherungsreform der Gewerbetreibende und der Handelsstand sein. Diese und ähnliche Worte klangen dem anwesenden Parlamentarier, dem konservativen Abg. Stroffer, sowie dem gleichfalls anwesenden Generalsekretär der deutschsozialen Partei, Henningsen-Hamburg, nicht sehr angenehm in die Ohren und so versuchte dann Herr Stroffer, die Bäter der Reichsfinanzreform zu erwidern. Zur Frage des Verhältnisses wurde nach sehr aus- beschloßen, seine bestimmte Stellung mehr den einzelnen Mitgliedern zu überlassen. — Dieser Beschluß tracht des Charakters des Zentrums großen Erfolg für den Hansabund Stroffer wagte nicht, in der gegen den Hansabund aufzutreten, Abwarten.

Der Unwille in der Zentrumschaft über die Finanzpolitik ergreift immer weitere Kreise. Wä- fahrungen mußte dieser Tage auch badischer Bauernvereins, der Reich- Schüler, im hohenzollernschen tingen machen. „Ein wahrer Ge- so heißt es in einem Bericht, „jeden- seine Erörterungen über die Gebirg- Worten schloß: Die Vereinigkeit der- maßloser Hege, die Finanzreform f- rechter Grundlage.“ Der Abgeord- der Zentrumsabgeordnete Dr. Vels- Schüler zu Worte kam, lenkte dem- ein, indem er ausführte: „Er sein- Gegner der Erbschaftsteuer, diese sollte- später auch noch!“

Zur Kretasfrage.

In der Kreta-Angelegenheit sind keine neuen beunruhigenden Tatsachen zu verzeichnen. Von einer positiven Lösung ist aber die Kretasfrage noch ebenso weit entfernt, wie sie es vor dem Ausbruch des neuen Konflikts war. Fast scheint es, daß alles wieder, wenn Kreta für dieses Mal be-

ruht ist, in der Schwebe bleiben soll. Zudem lenkt die Regelung der mazedonischen Finanzverhältnisse und der Unruhe in Yemen das Interesse des türkischen Volkes von der Kretasfrage ab.

Die Votschafter der Schutzmächte erneuert am Montag in Unterredungen mit dem Großvezir und dem Minister des Auswärtigen die Mahnung zur Mäßigung in der Kretasfrage. Wie verlautet, haben die Schutzmächte zugleich in Athen zur Mäßigung bei der Verantwortung der letzten türkischen Note raten lassen. Nachrichten aus Kanea besagen, die Kreter seien entschlossen, der Niederlegung der griechischen Flagge Widerstand entgegenzusetzen.

Beim diplomatischen Empfang am Montag erklärten maßgebende Stellen der Forze, daß diese darauf bestünde, daß Griechenland die in der letzten türkischen Note verlangte Erklärung bezüglich Kretas abgebe.

Sämtliche im Konstantinopeler Hafen liegenden griechischen Schiffe sind Montag abend boykottiert worden. Der Boykott, der aufs härteste durchgeführt wird, wird auf Anordnung des jugoslavischen Komitees in Saloniki zurückgeführt. Die ottomanischen Gesellschaften beteiligen sich an dem Boykott der griechischen Schifffahrt durch Entlassung der griechischen Arbeiter.

Die Berliner griechische Gesandtschaft hatte sich einem Mitarbeiter des „V. T.“ gegenüber über die zweite türkische Note am Sonnabend in scharfen Worten geäußert, noch bevor ihr der Wortlaut der Note bekannt war. In sehr scharfer Weise wurde der Türkei der aggressive Ton der Note zum Vorwurf gemacht und sehr deutlich wurden die Mächte an ihre „moralischen Verpflichtungen“ erinnert. Zu diesen Ausführungen übermittelt der „N. pol. Tag.“ folgende Auslassungen eines inaktiven deutschen Diplomaten, der als Autorität in Orientfragen gilt:

Es ist das unbefristete Recht und die selbstverständliche Pflicht eines diplomatischen Vertreters, mit der Ansicht des Landes, in dem er akkreditiert ist, Fühlung zu nehmen und die öffentliche Meinung im Sinne der Sache aufzuklären. Und von diesem die Diplomatie eine weitere- als früher, weil man dem Aus- Meinung jetzt eine größere- Erzhem aber glaube ich, nicht- mit der überwiegenden Zahl- gen zu befinden, wenn ich die- daß jene Ausfällungen des- als eine auffallende- sch schwer zu vereinbarende- chen ist. Denn sie geht über- der Aufklärung hinaus, teil zu beeinflussen und enthält- lungen gegen die Re- von Deutschen Reichs be-

bestreiten, daß das Ereignis- sühnungen verursachte — die- kleinerer Anlaß zu so- arfen Worten bot. Denn- Regierung in Athen über diese- anstelle und sie einer Kritik- sie ihm ja, wenn auch nicht im- in Sinne nach genau bekannt- aber wissen, daß der Inhalt der- als „direkte Provokation“ noch- öffte Zustimmung für Griechen- tano“ ausgelast werden kann. Solche Worte ver- Ursachen aber leicht eine Irreführung der- öffentlichen Meinung, die dem Gesandten selbstverständlich völlig fernzulegen hat, die aber, wenn sie plausibel, einer friedlichen Beilegung- politischer Gegensätze stets nur hinderlich ist. Es- kommt hinzu, daß die kritischen Schutzmächte mit- diplomatischen und sehr realen Machtmitteln die- Lösung der Kretasfrage in einer Weise in die Hand- genommen haben, die Griechenland der Notwendigkeit zu einem so lauten Appell an die „moralische Ver-

